

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **5 (1865)**

Heft 17

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^o 17.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. September.

fünfter Jahrgang.

1865.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.

Thomas Platter und seine Zeit.

Nicht immer sah es im Schulwesen so geordnet aus wie heut zu Tage, und wer sich die Mühe nicht verdrießen läßt, in den Annalen der Geschichte hierüber das Einzelne nachzulesen, kann oft wunderliche Dinge hören und vernehmen, seltsame Dinge, von denen er vorher kaum je eine Ahnung gehabt hätte. Merkwürdig ist es immerhin, in welcher verschiedener Weise zu verschiedenen Zeiten der Menschengeist Mittel und Wege sich zu verschaffen gewußt hat, dem ihm angeborenen Wissenstrieb ein Genüge zu leisten und schließlich doch zu einem ordentlichen Ziele zu gelangen. So hören wir vom Reformationszeitalter, zur Zeit als die bürgerlichen Schulen, im Gegensatz zu den geistlichen, erst im Werden begriffen waren, daß damals in ganz Deutschland ein allgemeiner Trieb zum Wandern die verschiedenen Schichten der Gesellschaft ergriff, um an andern Orten Besseres und eine höhere Bildung zu erlangen, als sie die Heimat zu geben vermochte. So geschah es denn, daß ganze Schaaren Kinder und Jünglinge in die Welt hinaus liefen, um die Wissenschaft zu suchen, und unter den größten Entbehrungen, oft verwildert und entfittlicht durch das mühevollen Wandern, von einem Ort zum andern den Schulen nachgingen. Unterwegs, so wie an den Schulorten selbst, ward der Unterhalt erbettelt oder mit Singen verdient, wozu die ältern Schüler vorzugsweise die jüngern abzurichten verstunden, die denselben in dieser Hinsicht Knappen- und Knechtsdienste zu leisten und, wenn nichts Anderes mehr zu machen, auch wohl den Unterhalt